

Feind der Arbeit

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 28

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-502643>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine resolute Marktfrau zankt sich mit einem wuchtigen Boxerbrocken wegen eines Kilopreises herum, winkt schließlich einen Marktpolizisten herbei und erklärt ihm, der Mann wolle nicht den vollen Preis zahlen. Der eher schwächliche Hüter des Gesetzes guckt sich den Felsen an, zückt seinen Beutel und sagt milde: «Wieviel ist er Ihnen schuldig?»

Nicht selten werden Boxer später Restaurateure. Jack Dempsey gehört zu ihnen. Und in Mexiko hat der Boxer Siepe ein Restaurant eröffnet, wobei er den Gästen die Wahl läßt, entweder die Rechnungen zu bezahlen oder im Nebenzimmer zu drei Runden anzutreten. Die meisten Gäste ziehen den Barverkehr vor.

Bei Sportlern besteht immer die Gefahr, daß sie auch eine künstlerische Ader in sich entdecken. Nicht nur bei Boxern: des Rennfahrers Bartali Ambitionen sind in späteren Jahren von der Knie- in die Halskehle gestiegen, Martin Lauer nahm auch Gesangs-Hürden, genau wie Charly Kaufmann, und Toni Sailer kam gar singend zum Theater. Mittlerweile hat Electrola eine alte Aufnahme ausgegraben, Musik zum Film «Liebe im Ring», und da singblafft Max Schmeling – Hamburger Volksmund: «Kein Klax ohne Max» – mit – wir zitieren den «Spiegel» – «einer Stimme, wie sie Walt Disney in seinen Trickfilmen dem Hofhund Pluto unterlegt», den Song: «Das Herz eines Boxers kennt nur eine Liebe, den Kampf um den Sieg ganz allein.» Joe Louis hat Platten besungen und den Wunsch geäußert, mit Ex-Weltmeister Robinson Duette zu singen; der Robinson wiederum hält sich nicht nur durch Tanzen und durch Prozessieren mit Steuerämtern jung, sondern hat auch eine Langspielplatte «Still Swinging» aufgenommen. Von einem seiner singenden Boxerkollegen – nein, nicht vom Bubi Scholz! – rühmte der Manager: «Er wird singen wie Ca-



ruso und boxen wie Dempsey.» Nach dem Kampf meckerte ein Blatt: «Er hat gesungen wie Dempsey und geboxt wie Caruso.» Andersherum: Sänger Elvis Presley stellt im Film Kid Gallahad einen Boxer dar. «Ein Glück», meinte der Regisseur, «daß er eine Stimme hat, so kann er wenigstens beim Boxen um Hilfe schreien.»

Der Chefarzt macht die übliche Visitenrunde. Betritt ein Krankenzimmer und sagt zur Abteilungsschwester: «Ist das der Boxer, der gestern von einem Lastauto angefahren wurde?»

«Nein», sagt die Schwester, «das ist der Chauffeur, der mit seinem

Lastauto den Boxer angefahren hat.»

Archie Moore, oft der Methusalem des Boxsportes genannt, betätigt sich auch als Schriftsteller, Schauspieler und eine Art Humorist. Nachdem er vor zwei Jahren seinen 1952 erworbenen Weltmeistertitel erfolgreich gegen Giulio Rinaldi verteidigt hatte, wurde er von einem Presseemann gefragt, ob er während des Kampfes gefürchtet habe, von Rinaldi besiegt zu werden. Darauf Moore:

«Die einzige Angst, die ich während aller fünfzehn Runden hatte, war die, daß ich die Hosen verlieren könnte, denn ich hatte so viel Fett abtrainiert.»

Feind der Arbeit

«Ich mag», sagt Mark Twain einmal, «die Arbeit nicht einmal dann, wenn ein anderer sie macht.» AC

Lebenskünstler trinken
Appenzeller Alpenbitter
jetzt gespritzt!

Sir-rasiert

4711
Sir Rasierseife

Tiegel Fr. 5.45
Ersatzst. Fr. 3.40

Stange Fr. 3.55
Ersatzst. Fr. 2.60

gut rasiert